Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 20

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 12. August für solgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, exteilt: 1. A. Albers, Umbau und

Basserelle Blaufahnenstraße 12/Kirchgasse Nr. 21, Z. 1; 2. Gemeinnstige Baugenossenschaft Zürich 2, 2 Wohnbäuser Morgentalstraße 9/11, Z.; 3. J. Koch, Umbau mit Autoremise Vers. Nr. 56/bei Kilchbergstraße 13, Z.; 4. Gebr. Lechner, 6 Wohnhäuser mit Autoremisen und Sinfriedung Drosselstr. 4—14, Neuausschreibung, Z. 2; 5. Wwe. M. Forster Kirner, Um- und Ausbau Badenerstraße 167, Z. 4; 6. A. Hug, Umbau mit Autoremise Cramerstraße 15, Z. 4; 7. Mühlengenossenschaft schweizkonsumvereine, Zutoremisen und die Einfriedung Sihlsquai Nr. 306, Z. 5; R. Z. Bachmann und M. Merletti, 2 Autoremisen und die Einfriedung Kötelstraße 88/90, Z. 3. Baugenossenschaft Verenellsgärts, Einfriedungen u. Stüßmauern Kösli-/Scheuchzer-/Langmauer /Duartierstraße, Z. 6; 10. Genossenschaft Winselriedsfraße, Einstredungen und Stüßmauern Bionstr. 18, Z. 6; 11. Stadt Zürich, Gerätehaus mit Einfriedung Ottisterstraße/Ottisterweg, Z. 6; 12. Stadt Zürich Verbeiterung des Straßenschaftenschaft Zürich, Klubhaus Käserbolzstraße 30,

X EULL MERX ABOV

3. 6; 14. Baugefellschaft Kryden, Einfamilienhaus Biber- linstraße 38, 3. 7; 15. Baugefellschaft Witisonerstraße, Wohnhäuser Sempacherstraße 12/14, Abänderungspläne mit Autoremisen, 3. 7; 16. E. Hösser, Hühnerhaus, Klosterweg 10, 3. 7; 17. Gebr. Itschner, Dachausbau Zeltweg 26, 3. 7; 18. Gebrüder Pfister, Autoremisengebäude Klusweg 40, 3. 7; 19. E. Schultheß, Verandanbau Krähbühlstraße 130, 3. 7; 20. J. Trübs Erben, Autoremise Forchstraße 263, 3. 7; 21. Genossenschaft Dusourstraße, 5 Wohnhäuser mit Einsriedung Dusourstraße 55—63, 3. 8; 22. Dr. Fr. Meyer, Umbau mit Autoremise Lurelweg 19, 3. 8; 23. Berein Mütter: und Säuglingsheim, Wäschereigebäude bei Mühlebachstraße Nr. 158, 3. 8.

Die farbige Stadt Zürich. Am Kennweg wird zurzeit die Hammerstein-Apotheke einer Kenovation unterzogen. Kunstmaler Hartung hat das alte Gebäude in einen lichten, hellgrünen Mantel geworsen. Die eine Haussassische ziert bereits ein Gemälde, eine allegorische Darsiellung der Pharmacle: eine Fraumit Krug und Wasserschüssel steht zwischen einem Krostodil, der Verkörperung der Krankheit und dem Gesundbrunnen. Eine Inschrift besagt, daß dieses Haus erstmals 1302 urkundlich erwähnt wird, 1518 zu "Unserer Frauen Brunnen" hieß, 1801 "Zum Sunnezyt" benannt wurde — eine währschafte Sonnenuhr ist auch wieder angebracht — und in diesem Jahre aus Anlaß des 250ziährigen Bestehens der Hammerstein-Apotheke renoviert wurde. Die Fassabe gegen den Kennweg hin ist in

Arbeit: hier wird ein Apotheker seines Amtes walten und Blumensucher und Schlangenfänger werden auf die Materialten hinweisen, deren die alten Apotheken benötigten.

Reuer Bahnhof auf dem Uto bei Burich. Binnen turgem wird die Atlibergbahn auch droben an der End= ftation einen regelrechten Bahnhof besitzen. Burzeit wird dort neben dem alten Kaften, der verschwinden muß, ein Neubau erstellt; der Dachstuhl ist bereits aufgerichtet. Das Gebäude fteht direkt auf gewachsenem Felsen; für die Berankerung des Fundamentes mußte jum Bohren der Löcher in das harte Geftein tomprimierte Luft zu: hilfe genommen werden. Der Bau wird neben bem Stationsbureau auch einen Poftraum enthalten, ferner eine Amtswohnung und zwei Schlafzimmer für Wärter. Eventuell wird ber Besitzer der Hotels Atliberg und Kulm hier eine Bar betreiben. Im weitern wird neben dem Bahnhof ein Wagenschuppen gebaut zur Unterbrin: gung eines ftarten Motorwagens zur Winterszeit, um ben Schneepflug talwärts in Bewegung fegen zu konnen. Damit wird instünftig ber toftspielige und zeitraubende Dampfbeirteb dahinfallen. Endlich wird hier oben auch noch eine Terraffe errichtet, von der aus man eine herr: liche Aussicht auf die Berner Alpen genießen wird. Bet ber Station "Waldegg", in beren Nahe in letter Bett eine Wohntolonie entstanden ift, hat der Befiger ber "Baldesruh" einen großen, rund 500 Personen faffenden Gaalbau erftellen laffen.

Bautätigteit im Seefeld in Zürich. Zurzeit ist die "Baugenossenschaft Blumenweg" bamit beschäftigt, im äußeren Seeseld sechs Mehrfamillenhäuser zu errichten, von denen zwei an die Dusourstraße und vier an den Blumenweg zu stehen kommen. Die Arbeiten sind bereits sowelt fortgeschritten, daß die Häuser in einigen Monaten bezugsbereit sind. Die Baukompleze auf dem ehemaligen Streulischen Areal fassen 56 Wohnungen zu zwei, drei, vier und fünf Zimmern. Das Jundament ist 60 m lang und 48 m breit. Der Licht hof wird dazu verwendet, eine komplette Gartenanlage mit Wegen zu schaffen, die später bepflanzt und parzellenweise an die Mieter abgegeben werden. Ferner sollen sechs Autogaragen eingebaut werden. Die Bauaussührung liegt in den Händen der Firma Züblin & Co. A.-G in Zürich; die Pläne stammen von den Architekten Nußbaumer & Ulrich in Zürich.

Der "neue Bedenhof" in Burich 6. (Rorr.) Mit bem Uebergang des alten Beckenhofes in Zurich 6 mußte man, daß das hiftorische Baudenkmal mit feiner prach. tigen Innenarchitektur, feiner Fulle fconfter Raumlich feiten und der herrlichen Gartenanlage für die Bufunft gefichert ift. Unter ber geschickten Leitung von Architeft 3. A. Frentag in Burich 2 ift ber alte Beckenhof nun wieder "neu" geworden, indem an Stelle bes titschigen Zeugs, bas neuere Generationen an Boben und Bandbelägen in das ursprünglich nach hervorragenden Gefichtspunkten errichtete und ausgeftaltete herrschaftliche Gut hineingetragen haben, wieder die feinen Schätze herausgearbeitet murden, die den Bectenhof gur Bett seines Entstehens schmückten. Die drei und viermaligen Ueberftreichungen der Getäfer, der Turen und Wande wurden bis zum ursprünglichen Anstrich abgekratt, die ansprechende erstmalige Gestaltung der Wandbeläge wieder hergestellt, die mit Linoleum, modernen Plätteben ober irgend einem Belagsmaterial überdeckten urfprüng lichen Boben mit ihren wuchtigen Fliesen wurden in den alten Zuftand versetzt und die hervorstechenden Raume so zurückrenoviert, daß sie sich heute in möglichft ursprünglicher Form prafentieren. Wir möchten ba namentlich im Hauptgebäude das Versailler-Zimmer er-

wähnen, deffen prächtige Wandgemalde verhaltnismäßig nur wenig Reftaurationsarbeit erforderten — die wich tigste Arbeit war der Ersatz eines durch die Heizelnrich tung völlig zerfiorten Gemalbes, bann ber entzudenbe Grebelfaal im Stammhaus, beffen reichverzierte Dede mit dem glanzenden Deckengemalde eines hervorragenden unbekannten Meisters beinahe etwas zu wuchtig das bescheiden dimensionierte Lokal beherrscht, das künstige bescheidene Peftalozzi Zimmer mit seinem typischen Ausdruck von Barme und Bescheidenheit, seiner gediegenen Bornehmheit in der Ginfachheit, und schließlich noch den in seinen Einzelheiten ber Wand Deforation wiebererftandenen reizenden Gartenfaal, der, an der Seite eines ausgedehnten Parfes por einem lauschigen Brunnelein gelegen, so unendlich viel Erinnerungen an die Schonbeiten Versailles oder Fontainebleaus in sich birgt. Der gesamte Beckenhof atmet den kunftlerischen Hauch der Blütezeit französischer Architektur und Kunft. Im Parterre des Herrschaftshauses deuten die Amouretten von David heß sowohl als auch die Wandgemälde von Pierro Cappellini auf das tiefe Kunftverftandnis bin, das die Erbauer des Beckenhofes beseelte, und der Blick vom Balton des Sauses über die weite Biese hin, zwischen den Kronen ehrwürdiger Föhren hinaus an die Limmat hinunter und weit in die Lande hinaus — als er noch unbehindert von andern Bauten so welt zu schweisen vermochte — zeugt wiederum davon, wie sehr den erften Besitzern des Beckenhofes Verfailles Bauart und Gartenanlage zum Vorbilde diente.

Aus den ehemaligen Stallungen des Beckenhofes ift heute ein wohnliches, besteingerichtetes, geräumiges und helles Ausstellungs-Gebaude geworden, das das Sozialmuseum aufnehmen wird. Im Sauptgebaude und im früheren Wohnhaus findet das Beftaloggie anum mit seiner Bibliothet und den zahlreichen Ausstellungsgegenständen vorzügliche Unterkunft. Das Grebelhaus beherbergt im obern Stockwerk die Verwalterwohnung, der Saal wird fünftig dem Schweizerischen Lehrerverein als Sitzungszimmer dienen. Die Wiederherftel: lung des Beckenhofes ift ein Werk großer Liebe dur Schönheit der ursprünglichen Form, die in der Gediegenhelt verankert ist. Der Park, noch in Arbeit begriffen, wird ein Juwel fein im Kranze der ftabtischen Anlagen, und fie wird zum beliebten Aufenthaltsort werden für die Anwohner, wie der Beckenhof sicherlich bald auch zum begehrten Prunkstück der zürcherischen Sehenswür-

diaketten werden wird.

Die fantonal-gurcherische Forderung des Rlein: wohnungsbaues. Die Berteilung des Rredites von 500,000 Fr., welchen der Kantonsrat am 29. März 1926 vorgängig des Entscheibes über die weitere Förderung des Wohnungsbaues (41/2 Millionen-Aredit) gewährt hat, erfolgte geftütt auf eine allgemeine Bekanntmachung ber Baudirektion vom 6. April unter Mitwirkung der Gemeindebehörden, welche die Gesuche zu sammeln und zu sichten und einen Vorschlag für die Ausrichtung der Sub ventionen zu machen hatten. Entsprechend bem Zweck der Aftion zur Unterfiuhung des billigen Kleinwohnungsbaues wurden in der Hauptsache nur 2-4:Zimmerwoh: nungen mit möglichft niedrigem Mtetzins und größere Wohnungen für kinderreiche Familien berücksichtigt. Die Bauausführung mußte folid, jedoch einfach und im inneren Ausbau bescheiden und zwedmäßig fein. Die Unterftützung erfolgte durch Gewährung von Barbeiträgen à fonds perdu und von Darlehen zu 4 %, wovon 1 % zur Amortisation des Darlehens verwendet wird; in eins zelnen Fällen murbe das Darleben auch zinslos gemährt, mit einer Amortisation von 4% der anfänglichen Schuldfumme. Boraussetzung ber Berücksichtigung mar bie Beteiligung des Bauherrn in angemeffener Betfe mit EigenBalata-Riemen Leder - Riemen Techn. - Leder



Gegründet 1866 Teleph. S. 57.63

Telegr.: Ledergut

kapital und der Gemeinde in einer die Baute verbilligenden Weise. Der Kredit von einer halben Million Franken ermöglichte die Unterstützung von 133 Häusern mit insgesamt 567 Wohnungen in 30 Gemeinden.

Es entfallen subventionierte Wohnungen auf Zürich 336, Winterthur 72, Thalwil 18, Horgen 13, Derlikon 10, Küsnacht 4, Altstetten 45.

Baufragen in Wegiton (Zürich). (Aus den Bershandlungen des Gemeinderates.) Die Kanalisations-Vorlage wird endgültig bereinigt und an die Rechnungsprüfungskommission weitergeleitet.

Nachdem die Zivilgemeinde Robenhausen und die Firma Bibermann & Cie. namhaste Beiträge zugesichert haben, wird nunmehr auch die notwendige Verbauung des linken Aabach: Users bei der Badanstalt in Robenhausen angeordnet. Über deren Aussührung eröffnet die Behörde Konkurrenz im Sinne von Art. 2 der Submissions: Verordnung. — Mit der Lieferung des Mobiliars für das neue Gemeindehaus wird Herredwin Hirzel, Schreinermeister in Unter: Behison, bestraut. — Es liegt ein Projekt vor über die künstige Platzeltung vor dem neuen Gemeindehaus. Die Behörde prüft dasselbe eingehend.

Neber die durchgeführte Renovation der Ayburg spricht sich die Andelf. Zig." sehr lobend auß: Der Eingang ist westlich verbessert und verschönert worden durch die neue Steinbrücke und die steinernen Balustraden. Sodann präsentiert sich heute die ganze Außenfront in offenem Mauerwerk, daß sofort den Eindruck der Zweckbestimmung der Baute als Bollwerk der Gegend erweckt. Ungleich schöner wirkt auch daß Dach, daß namentlich um die Türme herum von allem stilmidrigen Beiwerk der Willenturm wieder viel besser zur Geltung. Die Hauptrenovationsarbeit galt jedoch dem Innern und Außern der beiden Hauptteile der Kyburg: dem Grasen und dem Ritterhaus. "Möglichste Kückehr zum Ursprünglichen" bildete daß Leitmotiv dasür. Alles, was Unverstand späterer Bauherren und Bauleute angebracht hat, ist jetzt entsernt und ersetzt worden durch solches, daß dem Charakter der Bauten entspricht.

Von der Kirche von Bechigen (Bern). Hier ist ein ichönes Werk der Erhaltung historischer Altertümer zustande gekommen. Im Jahr 1486 war der Kirchturm von Bechigen infolge eines heftigen Orkans eingestürzt. Wilhelm von Diesbach, damaliger Herrschaftsherr von Worb, Besiher des Kirchensages von Bechigen, den er am 6. Mai 1486 von den Hochwürdigen Herren zum beiligen Geist in Bern um 100 Gulden erworben hatte, Kitter des Heligen Grades, Mitkämpser in der Murtenschlacht und nachheriger Schultheiß von Bern, ließ im genannten Jahr anläßlich seiner Verheiratung mit der Freiherrin Helena von Triberg (Schwaben) aus hochzeitlicher Freude den jezigen statilich und freundlich ins Land hinausgrüßenden Kirchturm erbauen und an dessen Ausenseite sein und seiner Gemahlin Wappen in Sandstein anbringen.

Im Lauf der Zeit verwitterte dieser Doppelwappenstein. Um ihn vor dem völligen Ruln zu retten, wandte sich der gegenwärtige Ortspfarrer von Bechigen an die verschiedenen Familien von Diesbach in Stadt und Kan-

ton Freiburg, in Belgien und in Frankreich — der Berner Zweig von Diesbach ist ausgestorben — mit der Bitte um Beihilfe. Ansehnliche Subventionen liesen ein. Daraushlin konnte der alte Wappenstein heruntergenommen und im Kirchenchor eingesügt werden. In diekkreter Weise aufgesrischt und mit der Inschrift versehen "Bilbelm von Diesbach, Kitter des Helligen Grabes, Stifter und Erbauer des Kirchturmes 1468", nimmt er sich würdig und schön aus neben der Gedenktasel mit den Namen der bei Neueneag Anno 1798 im Kampf sürs Vaterland gefallenen Vechiger und neben der Tasel mit dem Berzeichnis der Kfarrer, welche seit der Resormation in Vechigen im Amt waren.

lim die alte Stelle außen am Turm nicht leer zu lassen, wurde durch Maler Lüthi von der Firma De Duervain, Schneider & Co. in Bern das Doppelwappen von Diesbach Triberg in dauerhaften Mineralfarben gemalt. Es gebührt auch vor der weitern Offentlichfeit sowohl den Familien von Diesbach für ihre generöse Hilfe, wie dem Kirchgemeinderat von Bechigen für sein gutes Verständnis großer Dank, daß ein in seiner Art wohl einziges Gedenkeichen an längst vergangene Zeiten in pletätvoller Weise erhalten bleibt, dem gegenwärtigen Geschlecht und den kommenden Generationen zur Freude und Ausmunterung!

Wiederausbauarbeiten in Risch bei Zug. Der zugerische Regierungsrat hat vorläufig einen Kredit von 27,000 Franken bewilligt für die Wiederausbauarbeiten in Risch, das durch die Unwetterkatastrophe vom 2. August so schwer heimgesucht worden ist.

Ein Groß-Kino in Groß-Basel. Wie die "Basler Nachr." ersahren, ist der altehrwürdige Stammsitz der Zofingia "Löwensels" von einer Jmmobiliengessellschaft käuslich erworden worden. Die Genossenschaft wird darauf ein großzügiges, mit allen neuzeltlichen Einrichtungen, wie Orgel, Bühne, Esseksandenbeleuchtung versehenes Kinotheater erstehen lassen, das in Bezug auf Größe (zirka 1400 Pläze) und Einrichtung an erster Stelle in Basel stehen wird.

Das Kino ist ein Glied in der Kette eines großzügigen Theaterringes, der die größten Städte der Schweiz umfassen soll, und an dessen Spize Herr Hans Sut, Direktor des Cinéma Capitol in Zürich, stehen wird. Das Capitol-Kino in Zürich ist bekanntlich eines der sührenden Theater der Schweiz und Herr Sut, der das Vertrauen eines großen Finanziers besitzt, genießt den Ruf eines der tüchtigsten Theaterdirektoren der Schweiz. Die Direktion des Basler Kinos wird Herr Dskar Merkt, der während fast sieben Jahren das Alhambra-Theater leitete, übernehmen.

Die Initianten haben sich zum Ziele gesetz, daß das Theater das schönste Etablissement der Schweiz werden soll; sie werden unter bekannten hiesigen und auß-wärtigen Architekten einen Wettbewerb veranstalten und das beste Projekt zur Aussührung bringen lassen. Die Eröffnung des Theaters erfolgt im September 1928.

Der Wettbewerb um das neue Schulhaus in Schaffshausen. Für die Durchführung der Plankonkurrenz für das neue Schulhaus im Gelbhausgarten schlägt der Baureserent folgenden Weg vor: In einem ersten

schizzenhaften Ideen-Wettbewerb sollen vier Preisträger ausgeschieden werden, aus denen in einer zweiten Konfurrenz der aussichrende Bauleiter bestimmt werden soll. So wird die technische Arbeit auf ein Minimum reduziert. Was zu dieser Zweiteilung geführt hat, ist der Umstand, daß man sich vor allem einmal generelle Lözungen über die hauptsächlichste Frage geben lassen wollte, ob man nämlich den "Lindenhof" einbeziehen solle oder nicht. Zur Klärung des eigentlichen Programmes des Wettbewerbes hat sodann der Stadtrat vor ein paar Tagen die interessierten Architesten zu einer Situng einberusen und hosst so. Unzusriedenheiten über dasselbe von vornherein aus dem Wege zu räumen. Auch nahm er Borschläge über das künstige Preisgericht entgegen.

Der Umbau des alten Postgebändes in St. Gallen zu einem städtischen Berwaltungsgebäude, sür welchen die Bürgerschaft seinerzeit einen Kredit von 400,000 Fr. bewilligte, nimmt einen raschen Fortgang. Die Renovation der Außenfassade ist zum größten Teil vollendet. Das Gebäude präsentiert sich im neuen Gewande wesentlich gefälliger. Auch die Umbauten im Innern, die sich in Hauptsachen auf die Umgestaltung der Käumlichkeiten des Parterre beschränken, sind schon erheblich vorangeschritten, so daß das jest im Bahnhosgebände untergebrachte Verkehrsbureau in den nächsten Tagen in das alte Postgebäude übersiedeln kann.

Anstaltsneubau in Obernzwil (St. Gallen). Es sind ernste Bestrebungen im Gange, um der Besserungsanstalt Obernzwil zu besseren Käumlichkeiten zu verhelfen. Die Gemeinnützige Gesellschaft hat für diesen Zweck bereits einen ansehnlichen Baufonds.

Turnhallebau Goldach. (Korr.) Die Schulgemeinde Goldach — im Kanton St. Gallen haben die politischen und Schulgemeinden getrennte Verwaltungen und Bebörden — war in der glücklichen Lage, in den letzten Jahren an den Schulden gehörige Abschreibungen vornehmen und überdies für das Rechnungsjahr 1927/28 den Steuersuß herabsehen zu können. Unter diesen günstigen sinanziellen Gesichtspunkten wurde von einem Kaufmann die Turnhallebaufrage aufgegriffen, indem dieser Initiant zugleich einen persönlichen Beitrag in Aussichtstellte. Die Schulgenossenversammlung vom 7. August war dieser Anregung günftig gesinnt. Dem Gemeindesschultat wurde für die Brojekterungsarbeiten einstimmig der nötige Kredit erteilt. Da die ausstrebende, etwa 4000 Einwohner zählende Gemeinde noch keine Turnshalle besitzt, ist dieses Borgehen nur zu begrüßen.

St. Morig erstellt eine neue Wasserversorgung. Die Gemeindeversammlung von St. Morig hat einem Kredit von 200,000 Fr. für eine neue Wasserversorgung zugestimmt. Es handelt sich um eine Grundwasserpumpanslage in den Wiesen unterhald Campser, wo die A. G. Suvrettahaus vor einigen Jahren den Filterbrunnen erstellen ließ. Die Kosten für die Anlage, einschließlich Ankauf der Grundstücke mit dem bereits stehenden Filterbrunnen, Druckleitung und Reservoir in St. Morig des lausen sich auf 310,000 Fr., an welche Kosten die A. G. Suvrettahaus 15,000 Fr. beiträgt.

Bauliches aus Reswil (Thurgau). (Korr.) Einem bringenden Bedürfnis nach soliderm Ausbau einer immer stärfer von Automobilen befahrenen Straße entsprechend, hat die Gemeindeversammlung Reßwil letithin beschlossen, mit sinanzieller Hilfe des Staates die auf das Dorfsinnere entfallende Strecke der sehr verkehrsreichen Durchgangsstraße Romanshorn—Areuzlingen mit Berwendung von Walzasphalt nach dem Mexphaltversahren umzuteren. Es beirisst die eine Strecke von 40 m Lörge, nebei ein die Johrbahn darstellenter

mittlerer Streisen von 4,5 m Breite von besonderer Festigkeit und zwei Endstreisen von je 75 cm Breite von etwas geringerer Qualität konstruiert werden. Der Kostenvoranschlag hiefür stellt sich auf 50,880 Fr., worden die Gemeinde ½ und der Staat ½ übernehmen. Am östlichen Dorseingang anschließend wird serner auf einer Länge von 200 m eine Kleinsteinpflästerung erstellt werden, von deren auf 18,900 Fr. veranschlagte Kosten die Gemeinde 2700 Fr. zu tragen haben wird. Die Aussührung vorerwähnter Arbeiten wird indesse die betreffenden Ausgabeposten ausgenommen werden, ersolgen können.

Gegenwärtig wird ber alte Friedhof, darinnen mitten das bescheidene Kirchlein steht, nach den Planen von Architett Buchi in Amriswil in eine öffentliche, gartenmäßige Anlage umgeftaltet. Durch Buruch setzung der Umfassungsmauern wird dabei auf zwei Seiten eine willtommene Berbreiterung der Stragen, sowie eine Erweiterung einer bisher scharfen Kurve erzielt. Das Rirchlein felbft erhalt an Stelle ber nüchternen, aus Gifen beftehenden Bordacher über den beiden Rirchein. gangen zwei neue in gediegener, heimeliger Holzkonftruttion, die sich jenem trefflich anschmiegen. Der Beimatschutzgedanke kommt auch hier bei der ganzen Arbeit, die auf 28.000 Fr. veranschlagt ift, in schöner Welse zum Durchbruch und macht ber landlichen Gemeinde alle Ehre. Das Kirchlein erhält nun mit seiner nächsten Umgebung ein ganz neues, vorteilhaft verändertes Gepräge, das in seiner harmonischen Geschloffenheit auf den Beschauer nur befte Eindrücke vermitteln wird.

Hindernisse und Hemmungen in der Berufsberatung.

Bortrag gehalten am Rabio Bafel, von Otto Stoder, Berufeberater Bafel.

Die Aufgabe, welche die Berufsberatung zu lösen hat, ist eine vielsache. In erster Linte wollen die Eltern beraten sein. Sodann gilt es mit Alugheit ans Werk zu gehen, damit das Kind zu seinem Rechte kommt. Manchmal meinen es die Eltern nur zu gut, oder sie möchten im Kinde verwirklicht haben, was dem Bater oder der Mutter an sich selbst zu verwirklichen ob der Ungunst der Umstände versagt blieb. Dabei begehen sie den Fehler, dem Kinde Fähigkeiten und Neigungen anzudichten, die aber nicht vorhanden sind. Was man hosst, das glaubt man. Bom guten Willen erwartet man Wunder. Da gilt es dann vorsichtig, ja mit List ans Werk zu gehen, damit das Kind nicht in einen Beruf gerät oder in eine Stelle, wohln der Kuabe oder das Mädchen nun einmal nicht paßt.

Großes erwartet man von der Berufsberatung seitens derer, die die ganze Volkswirtschaft vor Augen haben oder fehr egoiftisch ihren eigenen Berufsftand, dies uns gefähr nach der Melodie: "Oh heiliger Sankt Florian". Die Melodie erklingt in den letten Jahren der wachsen den wirtschaftlichen Depression immer ftürmischer. Die guten Leute übersehen gang, daß ben Eltern mit bem Abraten nicht geholfen ift. Irgend wohin muß der Bube. Irgendwo muß sich ein Blat für ihn auftun. Gegenüber den abratenden Stimmen in der Presse sind die Eltern fleptisch und mißtrauisch. Ja, diese abratenden und diese empfehlenden Stimmen bewirken nicht felten das genaue Gegenteil. Man beklagt ben Aberandrang zu ben akademischen und zu den Bureauberufen, und die Eltern lesen, daß man fie der Gitelkeit beschuldigt, daß unsere Jugend die Arbeit scheue, weil man verlernt habe, an einer schwieligen Hand seine Freude zu haben. Soch